

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 68 (1981)
Heft: 19

Rubrik: Aktuelle Kurzmeldungen der "schweizer schule"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aktuelle Kurzmeldungen der «schweizer schule»

CH: EDK hält an Vereinheitlichung des Schuljahresbeginns fest

Die Erziehungsdirektoren der deutsch- und mehrsprachigen Kantone der Schweiz haben an einer Tagung in Zürich ein Konzept zu einem «Funkkolleg Französisch» verabschiedet und sich über die Zusammenarbeit zwischen Erziehungsdirektorenkonferenz und Radio/Fernsehen orientiert. Daneben nahmen sie Kenntnis vom Stand interkantonalen Vereinbarungen zur Defizitdeckung bei Jugend- und Erziehungsheimen. Zur Frage des Schuljahresbeginns nahmen sie Kenntnis von den Verhandlungen der Parlamente in den Kantonen Zürich und Bern und hielten erneut fest, dass eine Vereinheitlichung auf dem Konkordatsweg anzustreben sei. Mit allem Nachdruck lehnt die Konferenz eine nach Sprachregionen getrennte Lösung ab, da sie die unbefriedigende Situation in den Grenzgebieten nicht bereinigen könne.

CH: IEDK weiterhin für Schulkoordination

Die Innerschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz (IEDK) hat anlässlich ihrer Herbstsitzung in Seedorf vom Nichteintretensbeschluss des Zürcher Kantonsrates auf die Vorlage zur Vereinheitlichung des Schuljahresbeginns im Herbst Kenntnis genommen. Die Innerschweizer Erziehungsdirektoren

bedauern diesen Entscheid, weil dadurch die seit vielen Jahren eingeleiteten Koordinationsbestrebungen einen unerfreulichen Rückschlag erleiden. Die Mitglieder der IEDK stehen weiterhin zum Schweizerischen Konkordat, dem die meisten Kantone beigetreten sind.

LU: Wohnsitzzwang bleibt bestehen

Die Luzerner Volksschullehrer müssen weiterhin an ihrem Arbeitsort wohnen, sofern die Gemeinde dies verlangt. Der Grosse Rat hat mit grosser Mehrheit eine Motion abgelehnt, welche die Wohnsitzfrage «in einheitlichem und freiheitlichem Sinne» geregelt wissen wollte.

Die von einem Vertreter der LPL eingereichte Motion wollte durch eine Änderung des Erziehungsgesetzes ein Abrücken vom derzeit geltenden «Wohnsitzzwang» erreichen. Vor allem gehe es darum, das in der Bundesverfassung niedergelegte Grundrecht der Niederlassungsfreiheit zu gewähren und die Benachteiligung einer Minderheit zu beenden. Erziehungsdirektor Dr. Walter Gut verwies demgegenüber auf das Interesse einer Gemeinde, dass die von ihr besoldeten Lehrer einen engen Kontakt zu den Eltern und Behörden des Arbeitsortes pflegen. Es gehöre zur Berufspflicht des Lehrers, auch am kulturellen und gesellschaftlichen Leben der Gemeinde teilzunehmen.

Umschau

25 Jahre Akad

Mit einem Festakt in der Wasserkirche hat kürzlich die Akademikergemeinschaft für Erwachsenenbildung AG (Akad) in Zürich ihr 25jähriges Bestehen gefeiert. Vor den Gästen – Schüler und Ehemaligen, Lehrern und Lehrmittelaufgebern – sprach der Zürcher Regierungspräsident Dr. Peter Wiederkehr ein Grusswort, dem die Festansprache von Professor Dr. Ambros Speiser folgte. Umrahmt wurde die Feier, die mit einem gemeinsamen Umtrunk im Zunfthaus zur Meisen ihren Abschluss fand, von Kammermusik, dargeboten vom schuleigenen Ensemble.

2000 Schüler

Vor 25 Jahren ein von einer Gruppe Zürcher Hochschulstudenten und -assistenten begonnenes und von Fachleuten mit Skepsis beobachtetes Experiment, ist die Akad heute die älteste und grösste schweizerische Schule des zweiten Bildungsweges. Sie beschäftigt derzeit 200 teils vollamtliche, teils nebenamtliche Lehrer, und seit längerem sind an den verschiedenen Lehrgängen ständig rund 2000 Schüler eingeschrieben. Der Lehrstoff für den Fernunterricht umfasst 800 Hefte, die im Eigenverlag herausgegeben und alle fünf Jahre auf Grund von Erfahrungswerten revidiert werden. Von Anfang an hohe Erfolgsquoten bei eidgenössischen